

Breedvelt, Jan

**Article — Digitized Version**

## Der niederländische Dollar-Drive

Wirtschaftsdienst

*Suggested Citation:* Breedvelt, Jan (1950) : Der niederländische Dollar-Drive, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 30, Iss. 10, pp. 39-42

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/131199>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

Investierungen müssen auf die Dauer zur Steigerung des Volkseinkommens beitragen. Die Entwicklung der Exportpreise ist, verglichen mit derjenigen der Importpreise, besonders in der letzten Zeit ungünstig gewesen, was eine Belastung der volkswirtschaftlichen Gesamtbilanz mit sich bringt. Der Koreakrieg hat zur Folge gehabt, daß verschiedene Ausfuhrartikel Schwedens, insbesondere Zellulose, im Preise gestiegen sind. Dem steht jedoch gegenüber, daß einige strategisch wichtige Artikel, die Schweden einführen muß, auf dem Weltmarkt ebenfalls erhebliche Preissteigerungen erfahren haben. Daß die öffentliche Wirtschaft einen steigenden Anteil im gesamten Wirtschaftsleben für sich beansprucht, ist eine deutlich zu beobachtende

Tendenz. Die hier festgestellten wirtschaftlichen Strukturwandlungen konnten selbstverständlich nur vom Standpunkt der jetzt erreichten Lage beurteilt werden. Sollte ein wirtschaftlicher Rückschlag eintreten, werden viele schmerzhaftige Berichtigungen notwendig werden, ehe das innere Gleichgewicht des Wirtschaftslebens wieder hergestellt werden wird. Die Prophezeiungen, daß auch dieser Weltkrieg — trotz der neuen Mittel der Konjunkturpolitik — von einer Liquidationskrise gefolgt werden wird, sind bisher nicht eingetroffen, und wir wissen nicht, ob dies der Fall werden wird. Die Ursachen eines solchen Rückschlages werden dann auf jeden Fall außerhalb Schwedens liegen.

## Der niederländische Dollar-Drive

Dr. J. Breedvelt, Waarde

Im Mai 1945 zeigte die niederländische Volkswirtschaft bei stark angestiegener Bevölkerung einen erheblichen Nachholbedarf, der infolge des beschädigten und teilweise vernichteten Produktionsapparates nur durch Einfuhr gedeckt werden konnte. Als einzige nennenswerte Exportmöglichkeit stand aber diesem stark überhöhten Einfuhrbedarf nur die Ausfuhr von Blumenzwiebeln gegenüber. Da auch die Produktivität anderer europäischer Länder auf sehr niedrigem Niveau stand und die chaotischen europäischen Verhältnisse nur einen geringen Handelsverkehr zuließen, entwickelte sich eine anomal hohe Einfuhr aus den Dollargebieten.

Überblickt man nachträglich die Erholung der niederländischen Wirtschaft und besonders die des Außenhandels, so kann man von dem Tempo, in dem sie sich vollzog, nur überrascht sein. Denn es wurde nicht nur das Vorkriegsverhältnis zwischen Ein- und Ausfuhr wieder erreicht, das allerdings durch die letzte Entwicklung im Jahr 1950 wieder zerstört wurde, sondern die Niederlande haben sogar annähernd ihren relativen Anteil am Welthandel aus der Vorkriegszeit wieder erreicht.

### Der Wert des Außenhandels

(Mill. hfl. <sup>1)</sup>)

Jahr	Einfuhr	Ausfuhr	% der Einfuhr durch Ausfuhr gedeckt
1938	1415	1039	74
1946	2305	785	35
1947	4251	1859	44
1948	4919	2670	55
1949	5296	3794	72
1950 <sup>2)</sup>	4340	2728	63

<sup>1)</sup> Ohne Paketpost, Diamanten, Gold und Silber;

<sup>2)</sup> 7 Monate.

Die Grundlagen für diese Erholung waren:

1. schnelle Produktionssteigerung;
2. verhältnismäßig niedriges Preisniveau infolge der Lohn- und Preispolitik;
3. hohe Preise auf den Auslandsmärkten;
4. Hilfe des Auslandes.

Für die Ausfuhr sind sowohl der agrarische als auch der industrielle Sektor von Bedeutung. Während die

Landwirtschaft nach dem Kriege zuerst wieder in Schwung kam, zeigt die Entwicklung der industriellen Ausfuhr infolge der Industrialisierungspolitik eine stark ansteigende Tendenz. Nach den neuesten Angaben nahm unter den Agrarprodukten besonders die Ausfuhr von Saatkartoffeln, Flachs, Frischgemüse und Frischobst, verarbeitetem Obst, Schweinefleisch, Bacon, Sahne, Kondensmilch, Butter und frischen Eiern zu, wobei die gesteigerte Ausfuhr nach Westdeutschland eine erhebliche Rolle spielte.

### Indexzahlen des Außenhandels

(1948 = 100)

Kategorie	1938	1946	1947	1948	1949	1950 <sup>1)</sup>
Wertindex der Einfuhr	29	47	87	100		
Mengenindex d. Einfuhr insges.	118	59	92	100	111	140
davon:						
Rohstoffe		53	83	100	110	144
Kapitalgüter		57	120	100	106	105
Verbrauchsgüter		109	108	100	129	185
Brennstoffe		94	95	100	121	137
Wertindex der Ausfuhr	39	29	70	100		
Mengenindex d. Ausfuhr insges.	156	32	69	100	150	162
davon:						
Unbearb. Agrarprodukte		56	78	100	140	119
Industr. Produkte		26	68	100	155	174
Preisindex der Einfuhr insges.	24	80	95	100	96	102
Preisindex der Ausfuhr insges.	25	94	100	100	94	103

<sup>1)</sup> 4 Monate

Ein Blick auf die vorstehenden Indexzahlen zeigt, daß sich die industrielle Ausfuhr mengenmäßig von 1946 bis 1949 etwa versechsfacht hat. Diese Steigerung setzt sich auch heute noch fort. Die wichtigsten industriellen Ausfuhrgegenstände sind Textilien, Grundmetalle und daraus verfertigte Erzeugnisse, Apparate und elektrotechnisches Material, chemische und pharmazeutische Erzeugnisse, Transportmaterial und Papierwaren.

Die wichtigsten europäischen Abnehmer sind Deutschland, Großbritannien und Belgien-Luxemburg. Deutschland ist für die Ausfuhr insofern von besonderer Wichtigkeit, als im Handel mit diesem Land ein beachtlicher Ausfuhrüberschuß besteht. Auch der Handel mit der Schweiz und mit Norwegen weist, wenn auch auf viel niedrigerer Basis, Ausfuhrüberschüsse auf. Außerhalb Europas war Indonesien der wichtigste

Kunde. Die indonesischen Währungsmaßnahmen haben jedoch im Jahr 1950 einen ungünstigen Einfluß auf die niederländische Ausfuhr ausgeübt. Im allgemeinen kann festgestellt werden, daß die niederländische Zahlungsbilanz mit den Ländern außerhalb des Dollargebietes ausgeglichen ist.

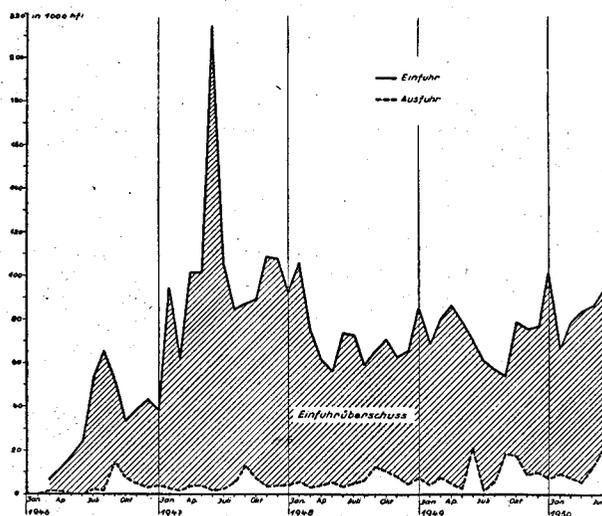
#### Regionale Aufgliederung der Ausfuhr (Mill. hfl.)

Bestimmungsland	1938	1946	1947	1948	1949	1950 <sup>1)</sup>	
						Ausf.	Deckung in %
Insgesamt	1039	785	1859	2669	3915	2727	63
davon:							
Belgien/Luxemburg	106	168	292	422	507	370	47
USA.	37	38	51	73	111	87	15
Deutschland	154	52	58	160	410	586	112
Großbritannien	234	88	240	382	615	410	95
Indonesien	100	26	133	200	392	171	68
Frankreich	60	56	136	216	272	143	67
Schweden	36	62	124	164	156	98	74

<sup>1)</sup> 7 Monate.

#### DER HANDEL MIT DEN USA.

Ein ganz anderes Bild zeigt der Handel mit den USA., der mengen- und wertmäßig viel zu wünschen übrig läßt. Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Nachkriegszeit brachten das Dollardefizit bis auf die siebenfache Höhe des Vorkriegsdefizits. Der Fehlbetrag der



Zahlungsbilanz mit den USA. wies im Jahr 1948 eine Höhe von 800 Mill. hfl. auf, während das gesamte Dollardefizit sich im gleichen Jahr auf 1007 Mill. hfl. stellte, was gegenüber dem Vorjahr (1303 Mill. hfl.) immerhin eine Verbesserung bedeutete. Die Zahlungsbilanz mit den anderen Handelspartnern zeigte einen Kreditsaldo von 56 Mill. hfl. Nach dem Jahr 1948 verringerte sich das Dollardefizit weiter. Von 1947 bis 1949 hat sich das Gesamtdefizit der niederländischen Zahlungsbilanz von 1566 auf 284 Mill. hfl. vermindert.

#### Außenhandel mit den USA. (Mill. hfl.)

Jahr	Einfuhr	Ausfuhr	in % der Deckung
1938	153	37	25
1946	535 <sup>1)</sup>	38	7
1947	1195	51	4
1948	861	73	8
1949	879	111	13
1950 <sup>2)</sup>	594	87	15

<sup>1)</sup> Geschätzt. <sup>2)</sup> 7 Monate.

Wenn anfangs der niederländische Anteil am Welt-handel noch weit unter dem Vorkriegsniveau lag, so gestattete es der in der Nachkriegszeit für viele Güter herrschende Verkäufer-Markt, die Ausdehnung der Ausfuhr im gleichen Tempo wie die Erholung der inländischen Produktion zu entwickeln. Nachdem aber mit der Stabilisierung der weltwirtschaftlichen Verhältnisse die Vormachtstellung des Anbieters weitgehend zurückgedrängt wurde, mußte eine Erweiterung der niederländischen Ausfuhr und besonders eine Steigerung ihres Anteils am Welthandel auf erhebliche Schwierigkeiten stoßen.

Die Liberalisierung des Außenhandels bietet zwar der niederländischen Ausfuhr große Möglichkeiten, mit ihr ist aber gleichzeitig die internationale Konkurrenz auf den Auslandsmärkten wie auf dem Inlandsmarkt erstarkt, so daß jede Ausdehnung der niederländischen Ausfuhr zusätzliche Bemühungen erfordert. Bietet auch das Gesamtbild der niederländischen Zahlungsbilanz ein befriedigendes Bild, so stellt sich andererseits das Dollardefizit immer stärker als Sonderproblem heraus.

In den ersten Jahren nach Kriegsende konnten die Niederlande durch Aufnahme von Krediten und durch Liquidierung eines Teils ihres Dollarbesitzes die notwendigen Einfuhren aus den Dollargebieten aufrecht-erhalten. Ende 1948 wurde die diesem Verfahren gesteckte natürliche Grenze erreicht. Danach setzte die, jedoch zeitlich begrenzte Marshallhilfe ein. Zur Verminderung des Dollardefizits bieten sich zwei Möglichkeiten: die Erhöhung der Ausfuhr nach den Dollargebieten und die Einschränkung der Dollareinfuhren. Die geographische Lage, die wirtschaftliche und soziale Struktur, die die Niederlande in hohem Maße vom Außenhandel abhängig machen, zwingen dazu, das Schwergewicht auf die Exportförderung nach den Dollargebieten zu legen. Das soll nicht heißen, daß man die bisherigen Nachkriegsimporte aus den Dollargebieten unverändert fortbestehen lassen soll. Denn unter normalen Verhältnissen würde man manche Artikel, die man aus den USA. eingeführt hat, aus anderen Ländern importiert haben. Ein typisches Beispiel dafür ist die Einfuhr von Maschinen und anderen Kapitalgütern, die vor dem Kriege vorwiegend in Deutschland gekauft wurden und auch jetzt wieder in zunehmendem Maße aus Deutschland eingeführt werden. Die Umlagerung solcher anomalen Einfuhren auf ihre natürlichen Bezugsländer und die damit verbundene Rückkehr zu wirtschaftsrationalen Verhältnissen im internationalen Handel bringt zwar eine Besserung der Dollarposition, trotzdem wird jedoch in den Niederlanden ein erheblicher Bedarf an amerikanischen Gütern bestehen bleiben.

Es muß also danach gestrebt werden, bei einer Erhöhung der Gesamtausfuhr nach und nach den Anteil der Ausfuhr nach den Dollargebieten zu vergrößern. Das ist eine recht schwierige Aufgabe, da auf dem amerikanischen Markt nicht nur eine scharfe internationale Konkurrenz besteht, sondern der hoch entwickelte amerikanische Produktionsapparat eine höhere Arbeitsproduktivität erreicht, als die meisten europäischen Länder aufzuweisen haben. Dazu er-

schwert die amerikanische Handels- und Tarifpolitik die Eroberung des amerikanischen Marktes, während das System der Imperial-Preferences eine Einfuhr nach Kanada stark behindert.

#### PRAKTISCHE EXPORTFÖRDERUNGSMASSNAHMEN

Die niederländische Regierung hat sich grundsätzlich auf den Standpunkt gestellt, daß sie von sich aus nichts zu erreichen vermag. Sie meint, daß die wirkliche Aktivität von seiten der Wirtschaft ausgehen muß. Sie bietet jedoch ihre Unterstützung all jenen Zusammenschlüssen an, die der Bearbeitung des amerikanischen Marktes dienen sollen. Im folgenden sollen die Hauptpunkte des von der Regierung am 6. 9. 1949 vorgelegten Exportplanes besprochen werden, der sich hauptsächlich mit einer Förderung der Ausfuhr nach den USA. und Kanada befaßt. Als Anreiz trat am 7. 9. 1949 eine Regelung in Kraft, die den Exporteuren die Verfügung über 10 % des Netto-Dollarertrages aus ihren Ausfuhren nach den USA. und Kanada überläßt. In der Verwendung dieses Betrages ist der Exporteur ziemlich frei.

1. Es wurde ein Direktorat für Exportförderung (Directoraat Exportbevordering) gegründet, das in Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftlichen Aufklärungsdienst (Economische Voorlichtingsdienst) alle für die Erweiterung der Ausfuhr nach den Dollargebieten erforderlichen Schritte unternehmen soll. Zum Direktor wurde der frühere Bezirksdirektor des Philips-Konzerns, Herr L. Smit, ernannt. Das Direktorat verfügt in den USA. über fünf Trade Commissioners in New York, Chicago, Los Angeles, Dallas und New Orleans. Ein Chief Trade Commissioner in New York leitet und koordiniert die Arbeit der fünf Einzelstellen, die die Verbindung zwischen den niederländischen Produzenten oder Exporteuren und dem amerikanischen Importeur oder Agenten anbahnen. Wenn die Verbindung hergestellt ist, ziehen sich die Commissioners zurück. Dem Direktor steht ein aus Persönlichkeiten der Wirtschaft zusammengesetzter Beratungsausschuß zur Seite, während ein staatlicher Ausschuß für Exportförderung die Eingliederung der Tätigkeit des Direktors in die allgemeine Wirtschaftspolitik sicherstellt.

2. In Zusammenarbeit mit dem Direktorat organisiert das im Jahr 1946 gegründete Zentralinstitut zur Förderung des Außenhandels (CIHAN) Studienreisen nach den Dollargebieten. Im Jahr 1950 fanden drei Reisen, nach dem Süden, nach dem Mittelwesten und nach der Westküste statt. Weitere Reisen stehen auf dem Programm.

3. Gemäß der grundsätzlichen Auffassung der Regierung bildet die Förderung von Exportkombinationen die Hauptbeschäftigung des Direktorats. Der große und nur mit hohen Kosten zu bearbeitende amerikanische Markt kann von kleinen Industrieunternehmen nur schwer erschlossen werden. Zeigt aber eine solche Erschließungsarbeit Erfolg, so kann dieser infolge der begrenzten Produktionskapazität oder der Verpflichtung des Unternehmens gegenüber anderen Auslandsmärkten oft nicht ausgenützt werden, und umfangreiche Bestellungen müssen unerfüllt bleiben. So wird

für einen erfolgreichen Werbefeldzug, der konsequent ausgenützt werden soll, oft eine Kombination mehrerer Einzelbetriebe notwendig sein.

Eine solche Kombination besteht schon seit Jahren im Blumenzwiebelexport. Auch eine Stiftung „Grassisch Export Centrum“ besteht schon seit längerer Zeit. Im letzten Jahre wurden folgende Kombinationen neu gebildet: die Holland Herring Fisheries Association, die Holland Weavers' Guild (eine Kombination der wichtigsten Leinenproduzenten), die Feadship (eine Kombination der Jachtbauer), ferner eine Exportvereinigung der drei bedeutendsten Zigarrenfabrikanten, ein Ausschuß für die Käseausfuhr und schließlich eine Kombination für den Export kirchlicher Kunstgegenstände. Neben diesen Kombinationen gibt es aber noch zahlreiche Zusammenschlüsse von Industriellen für die Durchführung bestimmter Aufgaben: Marktforschung, Herausgabe von Exportkatalogen usw.

4. Auf Ansuchen wird von den Trade Commissioners eine gemeinschaftliche Marktforschung durchgeführt. Ein Vertrag mit einem amerikanischen Büro ermöglicht den exportinteressierten Kreisen, kostenlose Informationen über den amerikanischen Markt zu erhalten. Die Commissioners liefern ferner Marktberichte, die der niederländischen Wirtschaft zugänglich gemacht werden; umfangreiche Marktuntersuchungen werden auch von amerikanischen Büros durchgeführt.

5. In den Arbeitsbereich des Direktorats fällt auch die Organisation von Ausstellungen, wie etwa der vom 6. Mai bis 3. Juni 1950 in Philadelphia abgehaltenen Holland Fair. Damit beabsichtigt das Direktorat, die niederländischen Exportbestrebungen populär zu machen, ferner durch Angebot von Waren und die beobachtete Reaktion des Publikums eine schnelle Markterkundung zu erreichen.

6. Nach dem Exportförderungs-Programm soll sich das Direktorat auch der Erhöhung der unsichtbaren Ausfuhr annehmen. Da aber auf dem Gebiet des Touristenverkehrs bereits zahlreiche Organisationen tätig sind, brauchte sich das Direktorat mit dieser Aufgabe praktisch nicht zu beschäftigen.

7. Obwohl der Wirtschaftsminister die Aufgabe der Handelsvermittlung nicht besonders hervorgehoben hatte, bildet diese Tätigkeit eines der Hauptarbeitsgebiete des Direktorats, das damit Funktionen der Niederländischen Handelskammer für Nordamerika ausführt.

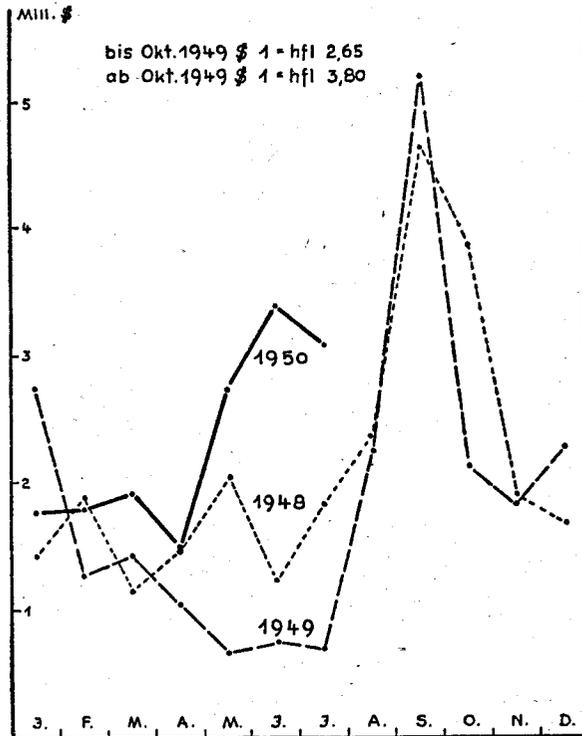
8. Einen wichtigen Punkt der Exportförderungsmaßnahmen stellt die Haltung eines ausreichenden Gütervorrats in Übersee dar. Das Direktorat widmet dieser Voraussetzung große Aufmerksamkeit, um die niederländische Exportindustrie in diesem Punkt gegenüber anderen westeuropäischen Ländern konkurrenzfähig zu machen.

Zur Förderung der Ausfuhr nach Kanada ist der niederländischen Botschaft in Ottawa ein erfahrener Handelsrat zur Seite gestellt worden. Die Niederländische Handelskammer für Kanada in Rotterdam hat einen Delegierten nach Kanada entsandt, dessen Aufgaben denen der Trade Commissioners in den USA. ähneln.

## ERGEBNISSE DER EXPORTFÖRDERUNG

In zuständigen Kreisen ist man über die Ergebnisse der Exportförderung nach den Dollargebieten seit der Gründung des Direktorats nicht unzufrieden. Um sich davon jedoch ein einwandfreies Bild machen zu können, ist es notwendig, die Ausfuhrwerte zu bereinigen. Es müssen sowohl die Sonderausfuhrgüter, zu denen Veredelungsprodukte für indonesische Rechnung (Zinn und Chinin) und alte Flugzeuge, die in den USA. gegen neue umgetauscht werden, gehören, als auch — da es sich um den Vergleich von verschiedenen Halbjahresperioden handelt — die Saisonprodukte aus den Gesamtzahlen eliminiert werden.

Entwicklung der Ausfuhr nach den USA.  
(ohne Diamanten, Paketpost, Zinn, Chinin, Flugzeuge)



Andererseits ist es notwendig, der wertmäßigen Entwicklung, die durch die Abwertung des Guldens beeinflusst wird, die mengenmäßige Entwicklung gegenüberzustellen, um ein zutreffendes Bild von den Exporterfolgen im letzten Halbjahr zu erhalten.

## Ausfuhr nach den USA.

(Mill. hfl.)

Erzeugnisse	1. Hj. 1949	2. Hj. 1949	1. Hj. 1950
Insgesamt (ohne Diamanten)	47,4	63,8	63,1
davon:			
Zinn	25,4	14,3	5,4
Chinin	0,8	1,1	1,0
Flugzeuge	—	2,3	7,0
Besondere Exp. insg.	— 26,3	— 17,7	— 13,4
	21,1	46,1	49,7
Abz.: Saisonprodukte	— 5,6	— 29,6	— 8,0
Nicht-Saisonausfuhr	15,5	16,5	41,7
davon:			
Büchsenfleisch	0,5	1,0	5,4
Textilrohstoffe	1,8	1,9	3,0
Gewebe u. Konfektion	0,9	1,0	4,3
Roheisen	1,6	1,0	5,0
Eisen- u. Stahlprod.	0,5	0,1	2,0
Masch., Werkz., usw.	2,2	1,3	3,2
Chemische Produkte	2,1	2,0	4,0
Sonstige Produkte	5,9	8,2	14,8

## Mengenmäßige Ausfuhr von Nicht-Saisongütern

	(in t)		
Büchsenfleisch	89	198	954
Textilrohstoffe	697	909	1 027
Gewebe u. Konfektion	683	825	1 949
Roheisen	9 142	9 479	41 474
Eisen- u. Stahlprod.	6 166	21	15 478
Masch., Werkz., usw.	172	61	120
Chemische Produkte	1 984	1 894	11 213
Sonstige Produkte	7 738	11 960	27 046
Insgesamt	26 871	25 337	89 861

Für die Ausfuhr nach den USA. bestehen gute Aussichten besonders für folgende Güter: Artikel aus Zinn und Kupfer, Textilien (einschl. Teppichen), Tongeschirr, Lebensmittel in Dosen, Heringe, Schokolade, Käse, Bier, Samen, Schnittblumen, Blumenzwiebeln und Zigarren.

Zum Schluß sei noch der Vollständigkeit halber eine Übersicht über die Entwicklung der Ausfuhr nach Kanada, die nur bescheidenere Erfolge gebracht hat, gegeben.

## Ausfuhr nach Kanada

(Mill. hfl.)

Erzeugnisse	1. Hj. 1949	2. Hj. 1949	1. Hj. 1950
Insgesamt (ohne Diamanten)	4,7	6,5	6,9
Abz.: Saisonprodukte	0,9	3,3	1,5
Nicht-Saisonausfuhr	3,8	3,2	5,4
davon:			
Stoffe u. Gewebe	1,3	0,8	1,1
Flachs u. Zellfaser	—	—	0,7
Zwirne	0,3	0,1	0,7
Sonstige Produkte	2,2	2,3	2,9

## Neue Industrie- und Markt-Regionen der USA.

Eine wirtschaftsgeographische Studie — Teil I — Pazifische Staaten und Bergstaaten

Erwin O. Genzsch, Hamburg

Von 1939 bis 1949 wuchs die Bevölkerung der USA. um 18 Mill. an und nimmt seither um etwa 1,5 Mill. jährlich zu. In derselben Zeit vermehrte sich die Zahl der Fabriken um 70 000 auf 250 000 industrielle Betriebe, die Anzahl der Fabrikarbeiter wuchs um 50 %, während das Lohn Einkommen aus industrieller Tätigkeit sich verdreifachte. Diese gewaltige Expansion hat die Wirtschaftsgeographie der USA.

wesentlich verändert, wobei auch in Zukunft die Richtung der Ausdehnung und das Wachstum der neuen Industrieregionen, die zugleich kaufkräftige Marktregionen sind, anhalten wird.

Eingeleitet wurde diese Entwicklung bei Ausbruch des zweiten Weltkrieges durch den Zwang, von der potentiellen Nutzbarkeit unerschlossener Rohstoffe praktisch Gebrauch zu machen und dann über die